Reich komme!

Monatshefte, herausgegeben von "Licht dem Osten", Missionsbund zur Ausbreitung des Evangesiums unter den Böstern des Ostens

Goriftleitung: 3. Rroefer

Bezugspreise: Für das Inland: 4,00 Mt. (à 40 Pfg.); U. S. A. und Canada 1 Doslar; Schweben, Norwegen und Oanemart: 4 Schweb. Kronen; Schweiz und Frankreich: 5 Schweizer Franken; Hosland: 21/2 Gulben; England; 4 Schilling

Mr. 2 · 1925

Wernigerobe, Februar

6. Jahrgang



Inbalt:

Beharret im Gebet.

Aus unfern Arbeitsgebieten.

- 1. Ein Geschenf an die Gläubigen in Rußland.
- 2. Das Evangelium in Offetien.

Reiseprogramm.

Bücherlese.

Berlag "Licht dem Offen" Wernigerode a. Harz

"Licht dem Often"

Miffionsbund zur Ausbreitung des Evangeliums unter den Bolkern des Oftens

Wernigerode a. Harz (E. V.)

Mit diesem deutschen Missionsbund stehen in bruderlicher Arbeits. gemeinschaft verschiedene selbständige Missionskomitees und freundesfreise des Auslandes, die es sich gur Aufgabe gesetzt haben, gemeinfam mitzuhelfen, damit den das weite ruffifche Reich bewohnenden Bolfern die Cebensfrafte des Evangeliums erschloffen werden.

Deutsches Komitee von E. d. O .:

Prediger 7. Rroefer, Dorfitzender.

Paftor W. L. Jad, Miffionsinfpeftor.

Missionssekretar 8. harder, Mitglied des Arbeitsausschusses.

Kaufmann D. Achenbach, Schriftführer.

Paftor Lic. f. Brandenburg = Lübeck. Direktor O. Dreibholg. Blankenburg (Thur.). Prediger Slügge-Kaffel. Kaufmann halbach-Bad Homburg. Ingenieur Rieyn-Erfrath. Pafior Ludede. Staffurt. Direktor Dr. Melle-frankfurt a. M. Prediger Chr. Reff-Weierhof. Kaufmann Rudersdorf-Duffeldorf. Professor Dr. Schlarb. Biegen. Graf Dittum-Kameng.

Die ausländischen Komitees und freundesfreise, die mit dem Missionsbunde in enger Arbeitsgemeinschaft fteben, werden in einer späteren Mummer wieder bekanntgegeben werden.

Die VI. Generalversammluna

des Miffionsbundes "Licht dem Often" E. D., Wernigerode g. Barg. findet am Mittwoch, den 25. Februar, 9 Uhr pormittaas. in Duffeldorf, Charlottenftrage 79b, ftatt.

Alle Anmeldungen find rechtzeitig an Beirn Kaufm. A. Ruders. dorf, Stephanienstraße 15, gu richten.

Cagesordnung:

- 1. Bericht über das verfloffene Dereinsighr.
- 2. Dorftands- und Derwaltungsfragen.
- 3. Glaubens- und Missionskonfereng in Wernigerode.
- 4. Dorschläge gur Dertiefung und Erweiterung der Arbeit.
- 5. Derschiedenes.

Es ladet herglich ein

Der Vorstand.

3. A .: 3. Kroefer, Dorfitender.



Beharret im Gebet



"Beharret im Gebet! Seid dabei wachsam und seid dankbat! Betet auch für uns, daß Gott uns für die Predigt seines Wortes eine Tür auftue, damit wir das Geheimnis Christi, um dessentwillen ich auch in Retten bin, verfündigen fonnen. Ja, betet, daß ich frei und offen davon reden kann, so wie es meine Bilicht ist." Rolosser 4, 2—4.

Paulus ermahnt zum garren im Gebet. Das Verfagen der gläubigen Gemeinde beruht zum großen Teil auf der Gebetslosigkeit der Gotteskinder. Wie oft wird man gewahr, daß Gotteskinder morgens nur einige Minuten im Gebet zubringen, um dann ins Geschäft ober in die Kabrik zu eilen, - und am Abend schläft man über dem Gebet ein. Vom Beharren im Gebet ist feine Rede, und die Innigfeit und Lebendigfeit, die Glaubens- und Durchschlagsfraft, Die Zuversicht und Freimütigkeit der ersten Christen fehlt heute so oft!

Einer der führenden Brüder der evangelischen Bewegung er= zählte uns von der großen Not der Prediger in Rufland, 3. B. perkaufte ein Prediger sein Hab und Gut, um leben und weiter das Evangelium verkündigen zu können. Um für den Predigerberuf ben nötigen Ausweiß ber Regierung zu erhalten, muffen die Brüder die höchste Steuer gahlen, die es gibt. Materielle und äußere Nöte machen den Boten des Evangeliums den Dienst in Rufland sehr schwer. Sind sie es nicht wert, daß wir die Mahnung des Apostels beherzigen: "Betet auch für uns!"?

Die beinahe 8000 evangelischen Gemeinden in Rufland, die den Glauben halten bei Verfolgung und Schwierigkeiten jeglicher Urt, die immer neue Opfer bringen muffen für die behördliche Registrierung der Gemeinden und für Saalmiete usw., und zwar so, daß oft nichts übrig ist, um den Prediger zu bezahlen, auch fie bitten

und flehen: "Betet auch für uns!"

Die driftliche Jugend, die arbeitsloß ift, weil sie an Jesus glaubt — benn nur Mitglieder des Kommunistischen Jugendbundes erhalten Unterstützung in Geld, Arbeit und Berforgung -, Die= jenigen unter ihnen, die gern studieren möchten, können es nicht, weil sie um des Evangeliums willen keine Zulassung zur Universität erhalten: - sie alle schmachten und warten auf den helfenden Simon von Khrene, der ihnen das schwere Rreuz in ihrer Jugend tragen hilft. Und diese kämpfende und leidende driftliche Jugend Ruflands ruft ben Gläubigen zu: "Betet auch für uns, daß uns gegeben werde eine offene Tur". Ja, die Turen für die Arbeit der driftlichen Jugend an ihren jungen Volksgenossen sind verschlossen



Schüler und Cehrpersonal des

Bibelkursus 1924/25

durch Gesetz und sonstige Schwierigkeiten; darum bitten sie, wie der Apostel: "Betet, daß Gott die Türen auftut!"

Wie groß ist das Kinderelend in Rußland, — fast unbeschreibe lich! Erschreckend die Verseuchung der Kinder in den staatlichen Kinderheimen! Wie schwer das Verbot, die Kinder bis zum 18. Lebensjahre religiöß zu beeinflussen! Hören wir da nicht den

Ruf: "Betet auch für ung!"?

Wenn Paulus in Vers 3 von "Retten" spricht, so erinnert uns dieses an die Brüder, die um des Evangeliums willen im Gefängnis sitzen und zum Teil auch Retten tragen. Teure Geschwister! Wenn der Apostel in 1. Rorinther 12, Vers 26 sagt: "Leidet ein Glied, so leiden alle Glieder mit", dann müssen wir zu einer intensiveren, lebendigeren Gebetssgemeinschaft mit dem Herrn kommen, um diese Not unserer Brüder vor den Herrn zu bringen. Wenn wir heute von solchen Leiden unserer Brüder hören, wollen wir nicht die Vitte ausschen das Gott sie lösen möchte von den Retten, damit sie frei das Evangelium von der Gnade verkündigen können?

Und endlich, die vielen Aussen, die auf die Verkündigung des Evangeliums warten! Man kann sagen: in unsern Tagen liegt eine gewaltige Entscheidung. Vom Verhalten der Gesmeinde Jesu hängt es ab, ob das russische Volk sich dem Evangelium

aufschließt ober nicht. Fürwahr: "Betet auch für uns".

Betet, damit Gott eine Tür auftue, auch unter den Emisgranten in Deutschland, auf dem Balkan und in Frankreich, und wo sie sich sonst noch besinden. Unter diesen besindet sich die russische Intelligenz. Das russische Reich sollte auch diese Kräfte seigenen Bolkes wieder empfangen zum Neubau! Dazu ist es aber notwendig, daß sie zum lebendigen Glauben kommen, und da bitten uns in erster Linie die Missionsarbeiter: "Betet auch für uns, damit uns gegeben werde eine offene Tür".

"Tausend Evangelisten sind für Rußland wie ein Tropsen aus dem Ozean," so berichtete im Frühjahr einer der führenden Brüder der evangelischen Bewegung. Mahnt uns diese Mitteilung nicht wiederum: "Betet, daß Gott eine Tür auftue"? Leiden wir mit, so werden wir auch mit beten. Laßt uns den starken Arm unseres Gottes in Bewegung setzen in bezug auf Rußeland! Und nicht nur einmal, sondern: Beharret im Gebet! Und zum Schluß bitten wir: Betet auch für uns und unsere Arbeit im Missionsbunde "Licht dem Osten", daß der Herr berschlossene Türen auftue und unsern Dienst unter den Nationen und insbesonsbere auch in Deutschland segnen möge! Was würde das bedeuten, wenn jeder Bruder und jede Schwester von diesem Missionstag*) heimkehrte mit dem sesches Gottes auf Erden! Paul Achenbach.

^{*)} In der Morgengebetstunde auf der Glaubenstonferenz in Gießen. Die Schriftl.

Aus unsern Arbeitsgebieten.

1. Ein Geschenk an die Gläubigen in Rußland.

Neulich hatten wir Besuch von lieben Freunden unserer Mission aus England und Amerika. Sie wollten gern Näheres wissen über unser Werk und vor allem über die Wege, auf denen wir Rußland unmittelbar zu dienen suchen. Im Laufe der Unterhaltung fragten sie uns: Warum veröffentlichen Sie eigentlich nicht all das, was Sie uns soeben erzählt haben? Ihre Freunde müssen ja denken, es geschieht nichts für Rußland direkt!

In der Tat wird das da und dort der Eindruck in unseren Freundeskreisen sein. Aber unsere Zurückhaltung hat ihren Grund. Einmal liegt es uns überhaupt sern, viel von dem zu reden, was wir tun. Wir halten es für viel wertvoller das weiterzugeben, was Gott tut. Undererseits müssen wir vorsichtig sein. Unsere Blätter werden nämlich nicht nur von Freunden der großen Taten Gottes in Rußland gelesen, sondern auch von solchen, die kein Interesse an dem Rommen des Reiches Gottes daselbst haben.

Man kann es verstehen, daß die Regierung Rußlands miße trauisch ist gegen jegliche Beeinflussung ihrer Untertanen vom Ause lande her. Jede Regierung ist gegen irgend eine Propoganda und mußes schließlich sein. Das ist ihr gutes Recht. Auch kann man es nicht übel nehmen, wenn dieses Mißtrauen sich ausdehnt selbst auf das, was von einer "sogenannten christlichen Missionsgesellschaft" kommt. Ist doch viel zu oft — und das dis in die heutige Zeit — das Christe liche nur eine Schutzlagge gewesen, unter der ganz gewöhnliche politische, nationalistische oder soziae listische Ware geschmuggelt wurde. Namentlich in Rußeland, wo die frühere Staatskirche sich vom despotischen Staate leider immer wieder zu rein weltlichen Zwesen mißbrauchen ließ.

Wir wollen das nicht und tun das auch nicht. Wir möchten nur das Evangelium bringen, frei von aller menschrichen Färbung und weltlichen Beimischung. Wir erkennen kein Christentum an, das da nationalistisch, kapitalistisch, sozialistisch oder sonst wie abgestempelt ist. Dies alles trennt, die Liebe Christi aber verbindet. Sie überbrückt alle Schranken und überwindet alle Hinsbernisse, die menschlicher Egoismus — unter welchem Vorwande es auch geschehe und sei es zu Gottes Chre — auf den verschiedenen Gebieten des menschlichen Lebens ausgerichtet hat. In Christus sind und werden alle Menschen Brüder, denn "Liebesbund ist

die Verwirklichung der (menschlichen) Gesellschafts zordnung". Das ist der Sinn des bekannten Pauluswortes Röm. 13, 10. Darum trägt unsere Zeitschrift auch den Namen "Dein Reich komme".

Dieser biblische Ibealismus hindert uns aber nicht, nüchtern zu sein und mit der Wirklickeit zu rechnen. Darum müssen wir auch vorsichtig sein mit der Veröffentlichung dessen, was Gott uns zur Verwirklichung dieses Zieles tun läßt. Wir wollen unseren geliebten Brüdern in Rußland ihre Schwierigkeiten und Leiden nicht noch vergrößern. Dennoch freuen wir uns, heute etwas berichten zu dürsen, damit unsere Freunde im In- und Auslande nicht den Mut verlieren und denken: es nütz ja doch alles nichts und geschieht so wenig. Nein, dem Herrn sei Dank — ist es auch nur ein bescheidener Beitrag, den "Licht dem Osten" dem gewaltigen Geisteswirken im Osten vermitteln darf — vor Gott ist er kostbar und unseren Brüdern wertvoll.

Wir hatten im verflossenen Jahre mehrsach die Freude, daß führende Männer aus der evangelischen Bewegung Rußlands uns besuchten und sich in jeder Weise anerkennend über unsere Dienste äußerten. Wir wiederum waren froh, sie nicht leer nach Hause zurückskehren zu lassen. Wir gaben ihnen mit an Geld, soviel wir geben konnten und an Literatur, soviel sie nehmen konnten.

In Leningrad hat der Bund der Evangeliums-Christen mit Erslaubnis der Regierung eine Bibelschule eröffnet, die auch trot vieler Schwierigkeiten schon mehrere Monate gearbeitet hat. Ein großer Mangel, unter dem Lehrende und Lernende besonders fühlbar leiden, ist das Fehlen jeglicher Bibliothek. So haben wir denn für mehrere Tausend Mark antiquarisch und neu zusammensgekauft, was wir nur irgend an guten, für diesen Zweck wertvollen Büchern bekommen konnten. Der betreffende Bruder nahm die Bücher persönlich mit in mehreren großen Ballen, einige Hundert Bände, und bekam sie auch glücklich durch den Zoll an ihren Bestimmungsort.

Der betreffende Abschnitt bes Dankesschreibens seitens ber Leitung ber Bibelkurse lautet:

"Alle diese Bücher, die auf obiger Liste stehen — sind von Bruder im Frühling 1924 vom Auslande mitgebracht und der Bibliothek unserer Bibel-Kurse eine verleibt worden.

Der Leiter der Wirtschaftsabteilung. Der Leiter der Kurse.

2. September 1924."

Im Herbst folgte dann auf demselben Wege noch eine zweite Sendung, Die auch richtig angekommen ist.

Ferner haben wir die Anwesenheit eines der Brüder benutt, um durch seine Vermittlung der ganzen evangelischen Bewegung ein

weiteres großes Geschenk zu machen. Hierzu gehören erst eins mal sämtliche schon seit zwei Jahren in Reval lagernden Heiligen Schriften:

7318 ruffische Bibeln,

998 finnische Bibeln (ein Geschenk von Svenska Missionsförsbundet an finnische Gemeinden in Ingermanland — süblich von Leningrad),

23 940 ruffische Neue Testamente,

2090 hebräische Neue Testamente (ein Geschenk der Christian Testimony to the Jews — Philadelphia),

17515 russische Einzelevangelien und

1712 ruffische Pfalter.

In Summa für 14 466.95 Mark Selbstkostenpreis. Der Bruder hat versprochen, für all' diese Bücher die Einfuhrerlaubnis zu besorgen und versichert, daß er sie bestimmt und schnell erhalten wird. Wir hoffen dieses auch, denn die Regierung hat ja schon früher die Licenz gegeben.

Als Anzahlung zur Deckung der Unkosten gaben wir ihm persönlich 1260 Mark (300 Dollar) in bar mit. Bei seinem ersten Fiersein erhielt er von uns 1040 Mark (250 Dollar), die laut Abrechnung im September 1924 an 20 verschiedene notzleidende Prediger verteilt worden sind. Unser Schwedisches Bundeskomitee "Sälskapet för Evangelii Utbredande i Ryssland" gab ihm zu demselben Zweck, für notleidende Brüder 1000 Aronen.

Weiter übergaben wir ihm ein schriftliches Dokument, wonach wir

4000 Bibelkonkordangen

nach Fertigstellung berselben den russischen Brüdern zur Verfügung stellen. Und schließlich noch folgende Liste von in unserem Verlage "Licht dem Osten" erschienenen Büchern und Traktaten.

Berzeichnis der Bücher für den Allruffischen Verband der Evangeliums-Christen, Leningrad.

| Berfaffer | Ueberfdrift | Anzahl der Exem= plare |
|-----------|------------------------------------|---------------------------------|
| Rargel | Bie stehst Du zum Seiligen Geift? | 2000 |
| Rroefer | Aus Gott geboren | 1000 |
| " | Bölliges Heilsleben | 1000 |
| " | Unter der Wolfenfäule | 1000 |
| " | Geführt vom Geiste Gottes | 1000 |
| " | Allein mit dem Meister | 1000 |
| Moody | Gewinn und Genuß beim Bibelftubium | 500 |
| Nicolan | Philipperbrief | 500 |

| Berfaffer | Ueberfcrift | Unzahl ber Ezem= plare |
|--|--|--|
| Roh "mith Sundar Singh Tidhon Trappmann Renée | Der Knecht | 1000 1000 500 500 1000 1000 |
| Modersohn Wiebahn "" | Das Rind des Lichts Sonntag oder Sabbath Geistliche Ratschläge für Neubekehrte Zeugnisse Zh die Bibel Wahrheit? Betest Du? Ich din es, fürchte Dich nicht Leben und Freiheit Tag für Tag Berschlebene Traktate in russischer Sprache | 500 1500 50 5000 1000 100 50 1000 200 400 3000 |
| | Bibeln in rufssicher Sprace " " sinnischer " | 6318 998 23940 90 2000 17515 1712 4000 |

Alles in allem hat das Geschenk einen Wert von 33 142.95 G.2Mk. Selbstkostenpreis. Der Verkaufspreis ist 100000 Mark.

Alle diese Bücher sollen verteilt werden unter die verschiedenen Kreise der russischen Gläubigen ohne Rücksicht auf ihre konfessionelle Einstellung. Der Bund der Evangeliums-Christen erhält allerdings den größeren Anteil, weil er die Mühe für die Besorgung der Einsuhrerlaubnis, Transport und Verteilung auf sich nimmt.

Wir sind überzeugt, daß wir mit diesem Geschenk im Sinne all' der vielen Freunde unserer Mission handeln, die im Laufe der vergangenen Jahre und durch ihre Opferfreudigkeit den Einkauf der Heiligen Schrift, die Außarbeitung der russischen Bibelkonkordanz und die Ueberzsehung wie Ferausgabe der russischen Literatur erz möglicht haben.

Darum wagen wir auch **die Vitte**, lieben Freunde: helft nun mit, daß dieses Opfer auch wirklich **voll** darge= bracht werden kann. Dazu gehören Eure Gebete, damit die Tür nach Außland sich öffnet, dazu gehören auch Eure Gaben, damit die großen Unkosten, die mit dem Lagern der Bibeln in Reval, mit Fracht und Zoll verbunden sind, gedeckt werden können.

Wollen wir nicht müde werden, dann wird der Herr uns auch zu Seiner Zeit die Früchte unserer Saat sehen und genießen lassen. (Gal. 6, 8). W. L. Jack.

2. Das Evangelium in Ossetien (Raukasus).

"Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreafur." Jesus.

In der nordossetischen Regierungszeitung "Rastad" (Die Wahrscheit) vom 23. November 1924 lesen wir von "den Baptisten in Ofsetien":

"Die Religion der Baptisten verbreitet sich in Ossetien von Tag zu Tag und hat einen sesten Boden in unserem Volke gewonnen. Ihre Zentren sind die Gemeinden in Batoko, Gisel und Biragsang. Unser armes arbeitendes Volk hat nicht darum sein Blut vergossen, um durch eine solche Bewegung die Eroberungen der Revolution vernichten zu lassen. Wir hoffen, daß die ossetische Regierung aus unserem Geistelleben diese Irrlehre ausrotten wird".

Bur Erläuterung dieser Zeilen sei mir ein kurzer Beitrag gestattet: Mein Heimatland — der Raukasuß — war in uralten Zeiten und ist noch heute ein dankbarer Boden sür daß Evangelium und bleibt ein Vorposten des Christentums am Nande des islamischen Ozeans. Unser Ossetnland dehnt sich über den ganzen Zentralskaukasus wie das Alpenhochland auß, wie auch auf die Sene der beiden Neigungen, von der bekannten georgischen Heeresstraße Wlasdikasscriftis dis an die Quelle des Nion im Westen. Die Fläche beträgt etwa 10000 qkm (ist gleich dem vierten Teil der Schweiz).

Das Land bildet mit Rücksicht auf seine Verwaltung 3. 3. zwei autonome Gebiete: Süd »Ossetien in Transkaukasien mit der Hauptstadt Chinwall und Nord »Ossetien mit der Hauptstadt Wladikawkas.

Die Zahl der Ofseten schätzen wir auf etwa 320 000, von denen der dritte Teil im Süden lebt.

Die osseische Sprache ist indogermanisch und gehört zu der alt-iranischen Gruppe, die mit der Sprache der Zend-Avesta des Zarathustra verwandt ist. Dank der unvergeßlichen Arbeit des sinnländischen Gelehrten und Mitgliedes der Akademie A. Sjögren, des Verfassers der osseischen Grammatik und Wörterbücher (1844), haben die Osseta bereits eine eigene Volksliteratur. Seit 1905 ersichienen auch in ihrer Sprache Zeitungen und Monatsschriften.

Das Christentum kam schon im frühen Altertum nach dem Kaukasus; im fünften bis neunten Jahrhundert wurde das ganze Land von den sprischen und byzantinischen Missionaren zum Christentum geführt und erreichte eine große Blüte.

Aber seit dem achten Jahrhundert begann das seindliche Eindrinz gen von seiten der Mohammedaner, Araber und Türken, Perser und Mongolen. Und nach dem 1000jährigen Glaubenskampse blieben als Christen nur die Georgier, Armenier und Ossetan zurück, bis zur russischen Annexion des Landes im Jahre 1801. So gehört jetzt die große Mehrzahl der Ossetan der griechischzorthodoren Kirche an, nur eine kleine Minderheit im Norden (ca. 30000) bekennt sich zum Islam.*)

So sind die Osseten das einzige christliche Volk unter 25 Millioz nen Iraniern, — Persern, Afghanen, Sarten, Baludschen u. a. und unter den zwei Millionen der sogen. Bergvölker des Kaukasus. Hiermit stehen sie an der Spitze der kulturellen Entwicklung jener kaukasischen Bergvölker.

Im Jahre 1917 gab es in Ossetien im Vistum Wladikawkas und im Georgischen Erarchat ca. 90 organisierte kirchliche Gemeinden.

Bur Erziehung des Volkes im Geiste der orthodoren Kirche eröffs nete man bei uns kirchliche Gemeindeschulen und zwei geistliche Erzieschungsinstitute mit dem Kursus von höheren Lehranstalten; das osse tische Volkslehrerinnenseminar in Wladikawkas (1861) und das ardonische ossetische geistliche Seminar (1886). Dank diesen Schulen entstand die Intelligenz unseres Volkes, und so wurden uns bereits eigene Vrosessoren. Gelehrte und Schriftsteller geschenkt.

Aber die äußerlichen Gebräuche der orthodoxen Kirche, oft mit Hilfe der Regierung eingeführt, konnten das tiefste religiöse Sehnen des Volkes nicht stillen. Wohl hat diese Kirche uns Kirchenzgebäude geschaffen, aber sie gab dem Volke nicht das Evangelium, und die Heilige Schrift blied unübersett. Auch ist es eine Schattenseite, daß der Gottesdienst in einer für das Volk nicht verständlichen Sprache abgehalten wurde; im Norden in Altslavisch, in SüdzOssetten auf Georgisch. Denn eine selbständige ossetische Kirche mit einem eigenen Epistopat (ein 100jähriger Wunsch der Osseten) — eine nationale Spnode — gab es nicht.

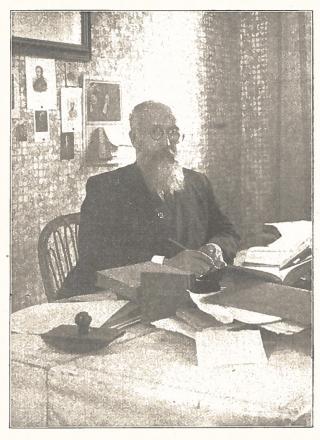
Nach der Revolution beschloß die Allossetische Nationalkonserenz im April 1917 in Wladikawkas eine ossetische nationale Kirche zu gründen, jedoch der Bürgerkrieg und die bolschewistische Regierung haben dem gewehrt.

Jett liegt die orthodoze Organisation in Ossetien in Trümmern;

^{*)} An dieser Stelle ersaube ich mir, auf einen kleinen Fehler in dem von der schwedischen Missionsgesellschaft (Svenska Missionskördundets Stockholm 1919) herausgegebenen Buch des verehrten Missionars Larson aufmerkam zu machen. Vid Ararats Fot — eine 35 jährige Jubiläumsausgabe der Gesellschaft.) Irrtümslicherweise werden hier die Osseten insgesamt zu den issamitischen Völkern des Kausasusgabe der Gesellschaft.

denn viele Kirchen und Schulen sind geschlossen (das ardonische geistliche Seminar seit dem Jahre 1917), und die Priester haben zum Teil ihr Amt niedergelegt.

Aber schon seit etwa 30 Sahren sette eine neue dristliche Bewegung in Ossetien ein. Sie kam von den Nachbarn der Osseten,



herr G. Bajem bei der lebersetzung des A. T. ins Offetische

den russischen Sektanten (den Molokanen oder "geistigen Christen" und den Baptisten), die seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in großer Zahl im Terekgebiet und in Wladikawkas leben. Dort liegt das eigentliche Zentrum dieser Bewegung; 1916 sand dort die erste Allrussische Baptistenkonferenz, 1921 die der Molokanen statt.

Im Jahre 1906 kamen offetische Emigranten, die derfelben Bewegung angehörten, aus Amerika. Zwar wurden sie verfolgt, aber ihr reines Leben in ihren Bruderschaften flößte dem Volke eine große Uchtung vor ihnen ein.

Nach der Revolution wurde in ganz Rußland die Freiheit zur Verkündigung des Evangeliums proklamiert. 1921 erhielten die offestischen Baptisten von der Regierung das offizielle Recht zur Vils dung eigener Gemeinden.

Der größte Wunsch meiner ofsetischen Landsleute war, eine

Bibel in der Muttersprache zu besitzen.

Die vier Evangelien, die auf meinen Auftrag von dem Synod der russischen Kirche im Jahre 1902 in verbesserter Auslage heraussgegeben waren — die erste war 1864 erschienen —, waren viele Jahre lang die einzigen Träger des Lichtes Christi in unserem Volke. Im Jahre 1919 habe ich von Wladikawkas nach London der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft ein Exemplar dieses Evangeliumsgeschicht mit der großen Vitte, es neu zu drucken. Die günstige Antswort bewog mich im Jahre 1922 nach Deutschland zu kommen, um diese heilige Sache zu Ende zu führen. So erschien denn in Verlin unter meiner Leitung bei der Vritischen und Ausländischen Vibelsgesellschaft die erste volkstümliche Ausgabe der vier Evangelien in ossetischen Sprache, 5000 Exemplare, was ich hiermit dankend anerkennen möchte.

Gegenwärtig arbeite ich an der vollständigen Uebersetzung der anderen Bucher des Neuen Sestamentes.

Wernigerode a. H., Neujahr 1925.

Georg=Gappo Bajew.

Unsere Missionsfreunde werden gewiß etwas mehr hören wollen von unserem ofsetischen Bruder, der in seinem stillen Zimmerschen in der Gottesgabe sitt und unermüdlich an der Uebersetzung des Neuen Testamentes ins Ossetische arbeitet, damit auch seinem Volke die Kräfte des Evangeliums möchten erschlossen werden.

Georg Wassiljewitsch Bajew ist ein Rind der kaukasischen Berge. 1869 wurde er in einer der Hauptstädte des NordeRaukasuk, in Wladikawkas, geboren. Nachdem er daselbst das Gymnasium und die Universität zu Odessa beendet, ließ er sich als Rechtsanwalt in seiner Vaterstadt nieder. 1905 wählte ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zum 2. Bürgermeister und 1910 zum Oberbürgerneister von Wladikamkas, einer Stadt von 100000 Einwohnern. Dieses Umt bekleidete er dis 1920, dis zur Vesetung des Raukasus durch die bolschewistische Regierung.

Unermüdlich bestrebt, sein kleines indogermanisches Volk kulturell zu heben, entwickelte unser Freund eine vielseitige und fruchtbare literarische Sätigkeit, die ihn mit zahlreichen ausländischen Gelehrten, darunter auch manchen Deutschen, in Verbindung brachte. Auf Grund persönlicher Erfahrung tief überzeugt davon, daß die

Quelle aller wahren Rultur nur im lebendigen Christentum sprudelt, übernahm er bei seinem unfreiwilligen Verlassen des Landes Ende 1921 die schöne Aufgabe, das Neue Testament für sein geliebtes Volk, die Ossetn, in die Muttersprache zu übersehen.

Nach manchen Bemühungen führte ihn sein Weg über Konstantisnopel nach Berlin, wo Br. Bajew durch den Besuch unserer russischen Versammlungen mit uns bekannt wurde. Sehr bald zeigte uns der Herr, daß "Licht dem Osten" hier einen Dienst habe, und so forderten wir unseren Freund, der, wie so viele, alles irdische Gut verloren hatte, auf, zu uns nach Wernigerode zu kommen.

Hier, inmitten der schönen Harzberge — ein schwacher Ersat für seine großartige kaukasische Heimat — führt er nun sein wichtiges Werk zu Ende, getragen — wie wir überzeugt sind — von den Gebeten und Segenswünschen vieler unserer Freunde.

W. L. Jack.

Daß Ihr mit mir kämpfet in den Gebeten für mich zu Gott daß meine Dienstleistung den Heiligen angenehm sei . . .

Röm. 16, 30-33.

Pastor W. E. Jad: Reiseprogramm für die Schweiz.

| 29. | Januar | bis | Į. | februar: | Bafel |
|-----|---------|------|-----|----------|------------|
| 2. | februar | " | 5. | " | Biel |
| 6. | " | | | | Menchâtel |
| 8. | " | " | 10. | " | Bern |
| 11. | " | . 11 | Į3. | " | Genf |
| 15. | 11 . | " | 18. | " | Zürich |
| 19. | 11 | | | | Winterthur |
| 20. | | | 21 | | St. Ballen |

Prediger Jak. Kroeker: Reiseprogramm in Deutschland.

| 22. februar | bis 1, 11 | nära: Do | rträge in | Diffeldorf | |
|-------------|-----------|----------|-----------|------------|---|
| 5. März | | - | _ | auf dem I | |
| 15. " | | | | renz in Ma | |
| 22. " | ,, 29. | | | rm. Gem., | - |
| 30 | 6. F | Anril: | Œp. 1 | uth | |

Die Programme der anderen Bruder in der nachsten Aummer.

Bücherlese.

frit Woife: Lichter am Wege.

Gedichte. In geschmackvoll fartoniertem Bandden, 150 Seiten Berlag E. Müller, Barmen.

Was dieses wertvolle Bändchen an Wahrheit und Poesie bietet, mögen folgende herausgegriffenen Verse fagen:

"Im Schatten deiner Hügel — o wunderbares Wort, Im Schatten deiner Hügel ist stets mein Auheort. Dort bin ich still geborgen, wie auch das Wetter droht, Da slieh'n die Erdensorgen vor'n Himmelsmorgenrot. Muß ich im Cod ermatten, deck' mid die Augen zu, In deiner Hügel Schatten bring' mich zur ew'gen Auh."

Jakob Kroeker: Die zerfallene Kirche.

Missionsverlag "Licht dem Often", Wernigerode am Harz. Preis fein kart. Mk. 0.50.

Wer Jakob Kroeker kennt und würdigt, kommt nicht auf den Gedanken, daß er mit seinem obigen Züchlein etwa nur einer bestimmten Kirche heute ein Sündenregister habe vorhalten wollen, merkt aber sehr wohl, daß derselbe aus göttlicher Vollmacht allen Kirchen und Gemeinschaften und ihren Gliedern einen blanken, biblischzgeschlissen Spiegel vorhält, in den sie mit klaren Augen ehrlicher Selbsprüfung zu ihrem Heil hineinschauen möchten.

Es ist doch in der Tat so: "Geistliche Auferstehungen in der Weltgeschichte haben immer mit dem Ich und nicht mit dem Du begonnen. Eine Auferstehung vom fall: die Aucksehr zur ersten Liebe, die Gewinnung eines start pulsterenden Christuslebens, die heilige Kommunion mit dem Auferstandenen im Allerheiligsten unserer Seele — müssen anfangen zunächst bei mir, bei uns, in unserer Kirche." Und wie trefssicher und fein und gerecht schildert nun der Verfasser im Anschluß an Off. Ioh. 2,4 — 3,1 — 3,15 die betressenden Gemeinden und hebt bei aller Anerkennung des Guten, das sie noch hatten, die verhängnisvollen Mängel oder den Hauptmangel hervor, woran sie litten und woran sie schließlich zu Grunde gehen mußten, Ephesus am Mangel der ersten Liebe, Sardes am Mangel wirklichen Sebens und Laodicäa am Mangel des Herrn Selbst, weil es "Raum hatte für die Kirche, aber nicht für den Herrn der Kitche".

Das alles wird mit so viel hellen Schlaglichtern, die ohne weiteres und ganz unwillfürlich auf unsere kirchlichen Gegenwartsverhältnisse fallen, vorgeführt, und selbstwerskändlich auch mit den nötigen hinweisen auf die Mittel und Wege, die allein Hilfe und Rettung bringen können, daß man nur immer wieder bitten und mahnen kann: "Höret doch! Höret, was der Geist den Gemeinden saatl"

Wernigerode Barg.

D. Dr. Riemann.

Anschriften: In Missionsangelegenheiten: Missionsbund "Licht dem Osten" Bernigerode a. H. Fernschrift: Gottesgabe, Wernigerode. — Fernruf: 841, 728. — Postschedsonto: Verlin 63326.

Bei Bucherbeffellungen: Berlag "Licht bem Often", Bernigerode a. S. Poff- ichedfonto: Berlin 63 326.

Bergliche Ginladung

zur dritten Blaubens= und Missions=Konferenz pom Abend des 1.-5. Juli 1925 in Wernigerode-Harz.

Im Aufblick jum Geren wagen wir hiermit auch in diesem Jahr alle unfere lieben Miffionsfreunde im In- und Auslande zu einer Glaubens, und Missionskonferenz einzuladen. Uns immer wieder bewußt auf den Boden der Einheit des ganzen Dolkes Gottes stellend, erflehen wir, daß auch durch unfere Konfereng nichts anderes, als eine Erfüllung der Bitte Jefu in seinem hohenpriefterlichen Gebet, Joh. 17, jum Ausdruck fommen möchte.

Das Konferengthema ift herausgeboren aus der tiefen Sehnsucht, daß in der Bemeinde Chrifti felbft, wie auch in der wogenden Dolferwelt, mehr denn je die Berrlichkeit deffen fichtbar werde, in dem allein alles Beil für den Gingelnen und für die Dolfer ruht.

Caxao

Beneralthema:

Die Berrlichkeit Jesu Christi.

Schriftwort: Ev. Joh. 1, 14-18.

Den 1. Juli, abends: Begrüßung.

Erfter Tag: Die Meffiasherrlichkeit in den Propheten.

1. Portrag: Der leidende Gottesknecht. — 2. Vortrag: Der erwartete Meffiaskönig. - 3. Dortrag: Der erfehnte Dolferheiland.

Zweiter Cag: Die Beilandsherrlichkeit in den Evangelien.

In Jesu erichien: 1. Dortrag: Das Bimmelreich der meffianischen Erfüllung. Matth.

Epang. — 2. Dortrag: Das himmelreich der göttlichen Dollmachten. Mark.-u. Luk.-Evang. — 3. Dortrag: Das Himmelreich des höheren (ewigen) Lebens. Joh.-Evang.

Dritter Cag: Die Christusberrichkeit in den Paulusbriefen und der Offenbarung.

1. Portrag: Die Berrlichkeit seines Dienstes für uns. - 2. Dortrag: Die Berrlichkeit seines Wirkens in uns. - 3. Dortrag: Seine Cammes und Dollendungsherrlichkeit in der Offenbarung.

Dierter Cag: Die Miffionsherrlichkeit Chrifti in der Gegenwart. 1. In seiner dienenden Missionskirche. - 2. Auf seinen großen Miffionsfeldern. Miffionsvortrage über Chrifti munderbares Wirken: In Rufland. Unter Ifrael. In den Balkan- und Randstaaten. Im In- und Auslande.

Das einladende Komitee von L. d. O.:

Orediger 3. Kroefer, Dorfigender. Paftor W. E. Jack, Miffionsinfpettor. preoiger J. Ardeter, Doningender, Daffor W. E. Jack, Millionisingerior. B. Harder. Missionssefreikr. D. Achenbach, Schriftishrer, Pasto eie. H. Branden-burg-Kübed. Direktor G. Dreibhoss-Slankenburg (Chür.). Prediger Flügge-Kassel. Kaufmann Halbach: Bad Homburg. Ingenieur Usyn: Erkath Pastor Eüdecke-Stassiuk. Direktor Dr. Aleste. Frankfurt a. An. Prediger Chr. Aeff: Weierhof. Kaufmann Rudersdorf-Düsseldorf. Professor Dr. Schlarb: Gieesse Graf Vihitum-